

Ausgabe für Oberösterreich  
Linz, Lederergasse 34, Telefon 78484

# Neue Kronen Zeitung

unabhängig • objektiv • kritisch  
ÖSTERREICHS AUFLAGENGROSSTE  
TAGESZEITUNG

**KULTUR**

Freitag, 10. Mai 1974

## Wiederholte Grablegung

Eine der markantesten Persönlichkeiten des vorigen Jahrhunderts war der Wunderpianist Franz Liszt. Als Komponist hat er einige recht wirkungsvolle Werke hinterlassen – aber die Bedeutung, die er sich selbst zumaß, nie erreicht. Die meisten Komponisten haben neben jenen Werken, die sie groß gemacht haben, auch Versager geschrieben. In gut gemeinter Pietät werden solche Totgeburten von Zeit zu Zeit ausgegraben und aufgeführt, um ihr Schicksal erneut zu bestätigen.

Solches geschah am Mittwoch im Brucknerhaus, als der Linzer Musikverein, die Salzburger Liedertafel und deren Jugendchor unter Leopold

Mayer das Oratorium „Christus“ von Franz Liszt aufführte.

Es ist müßig, Liszt für seinen Totalversager postum eine schlechte Kritik nachzusenden, noch dazu, wenn die Aufführung in ihrer Antiquität bereits vernüßlich war.

Das Orchester schlug sich, da es zu einem Großteil aus Berufsmusikern besteht, recht wacker durch die öde Partitur. Daß Salzburg nicht mit Festspielen identisch ist, bewies der des Singens völlig unkundige Chor. Da auch die Solisten nichtssagende Leistungen boten, nützte es Leopold Mayer wenig, daß er mit Händen und Füßen dirigierte.

Liszts „Christus“ wird nicht auf-  
erstehen! *Erich Eder de Lastra*

